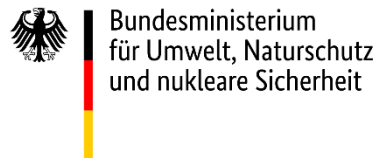


Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

„Regionale Stakeholder-Netzwerke zur effektiven Anpassung an zunehmende Trockenheit in ländlichen Räumen unter Berücksichtigung von Vulnerabilitäts- und Adaptionsanalysen“

Gefördert durch:



E. Schulz, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Uelzen
Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit in Brome 28.3. und Erlte 29.3.2022

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

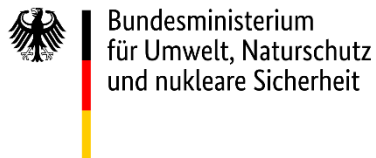
zug ZUKUNFT
UMWELT
GESELLSCHAFT

Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

Gliederung:

- Hintergrund
- Ziele
- Beteiligte
- Herangehensweise
- Fazit und Ausblick

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

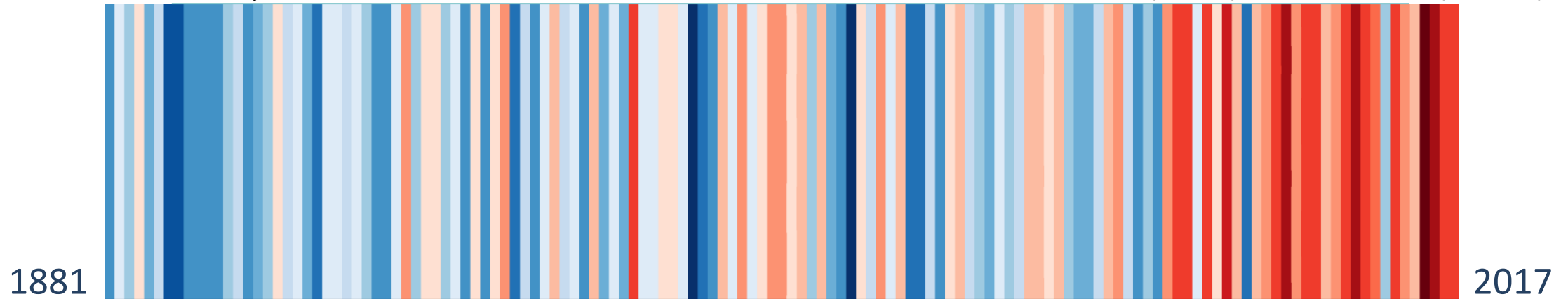
Anpassung an den Klimawandel
Förderprogramm

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Hintergrund

Jahresmitteltemperaturen in Deutschland von 1881 (links) bis 2017 (rechts). Von Dunkelblau (6,6°C) bis Dunkelrot (10,3°C).



Bildquelle: <https://www.climate-lab-book.ac.uk/2018/warming-stripes/>

Klimatische Wasserbilanz = Niederschlag – Verdunstung

- war schon in der Vergangenheit meistens negativ **während der Vegetationsperiode**
- wird negativer

=> 1. natürliche Biotope werden **trockener**

2. Bedarf für landwirtschaftliche Bewässerung steigt

- **Versagen von Grundwasseranträgen**, bei möglicher Gefährdung Grundwasser abhängiger Biotope !
- Verbreitete **Überschätzung** landwirtschaftlicher Anpassungsmöglichkeiten
- Wasserverfügbarkeit als Flaschenhals-Faktor der Regionalentwicklung
- **Vergleichsweise schnelle Veränderungen** bisher unbekannte Herausforderungen an alle Akteure
- unerschwellige Verteilungsängste
- Sensibilität der Öffentlichkeit bzw. Konfliktpotenzial
- Alle in einem Boot => Verteilungskämpfe kosten Wohlstand
- Kooperation statt Konfrontation
- Visionen: Wasserrückhalt statt Entwässerung, Grundwasseranreicherung, Wasserwiederverwendung, Verknüpfung mit Hochwasserschutz



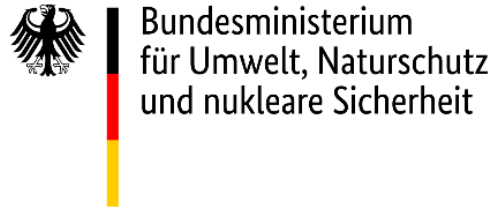
Foto: Heitefuss, Zuckerfabrik Uelzen

Sektor übergreifende Zusammenarbeit notwendig.

Gefördert durch:

Ziele

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

„**Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel**“ (DAS)

3 Förderschwerpunkte:

Kommunen (Leuchtturmvorhaben), Unternehmen, Erwachsenenbildung

„die **Robustheit und Zukunftsfähigkeit von existierenden Systemen zu erhöhen**“

- „**Kooperation** zur Anpassung an den Klimawandel **erproben**“
- „Klimawandelaspekte in lokales und regionales politisches Handeln integrieren“

- 2 Landkreise + Nachbarlandkreise,
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Hannover

3 Jahre (1.2.2019 – 31.3.2022)

Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

„**Deutsche Anpassungsstrategie** an den Klimawandel“ (DAS):

Anpassungsstrategien, - entscheidungen, - aktivitäten erfolgen in
den **Kommunen, Haushalten** und **Unternehmen**

- **1. neue Betroffenheiten begreifen!**
 - => Denkmuster erweitern
 - => Handlungsmuster erweitern => Miteinander statt gegeneinander
- **2. Kompetenz der Akteure stärken!**
 - => problemspezifisch unterstützende Forschung (=> vgl. LBEG)

2 zentrale Ziele für „Netzwerke Wasser 2.0“ am **Beispiel** der „Leuchtturm-Landkreise“:



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Wasserbewirtschaftung und Bodenschutz anpassen:

- **Präzisierung** des **Bewässerungsbedarfs**
- Untersuchung ausgewählter Bodenindikatoren



Wirkungsvolles Handeln zur Klimaanpassung fördern:

Vernetzung und **Weiterbildung** der „**Stakeholder**“ (Akteure) durch

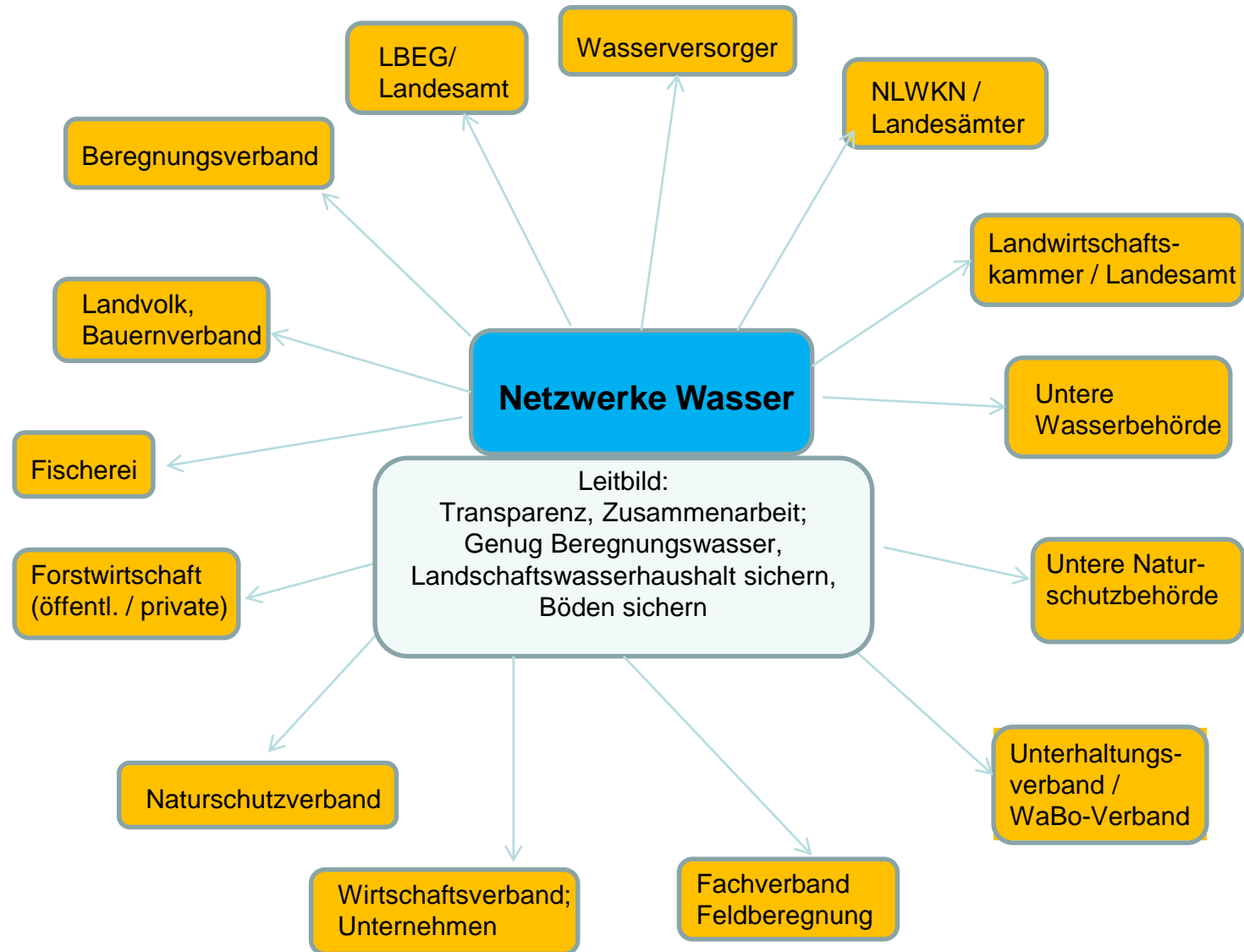
- Einrichtung eines Runden Tisches (Netzwerk)
- Organisation von Fachvorträgen und -exkursionen
 - > betroffene Belange frühzeitig vermitteln / erkennen
 - > Vertrauen unter den Akteuren aufbauen
 - > Grenzen und Alternativen diskutieren
 - > Fehlinvestitionen / Blockaden / Reibungsverluste vermeiden
 - > Impulse (evtl. Kooperationen) erzeugen

Was wollte / konnte „Netzwerke Wasser 2.0“ **nicht**?

- Wasserverfügbarkeit ermitteln
 - konkrete Anpassungsprojekte entwickeln
 - Untersuchungen, Machbarkeitsstudien etc. in Auftrag geben
 - Wasserverteilung (aus)diskutieren (Sie ist gesetzlich geregelt)
-

Praktische Herangehensweise

Beteiligte = „Grundwasser - Stakeholder“



Ziel: Kompetenzerweiterung

Ansatz: jährlich 2 - 3 Treffen p.a. mit Fachvorträgen u. Exkursionen (themenspezifisch)

- sehr heterogene Vorkenntnisse
- Projektwebsites als „Bibliothek“
- Themenblätter ca. 4 Wochen nach jedem Treffen zum Nachlesen.

Ziel: Kooperationsbasis schaffen

Ansatz: fester Teilnehmerkreis, Vertreter mit Multiplikatoren-Funktion

- „Klima“ des Netzwerks in eigene Organisation / an Mitstreiter und Kollegen transportieren
- Themenblätter auf Websites zum „Weitergeben“ = Fachinformationen breit streuen.

Ziel: Verletzlichkeit der Regionen und verborgene Konflikte identifizieren

Ansatz: Diskussion in Sektor bezogen Kleingruppen

- Mögliche Anpassungsmaßnahmen unter Beibehaltung gegebener Strukturen im Sektor?
- Wo sind die praktischen Grenzen der Anpassungsfähigkeit an Wassermangel im Sektor?
- Erwartete Entwicklungen / strukturelle Umbrüche jenseits umsetzbarer Anpassungen?

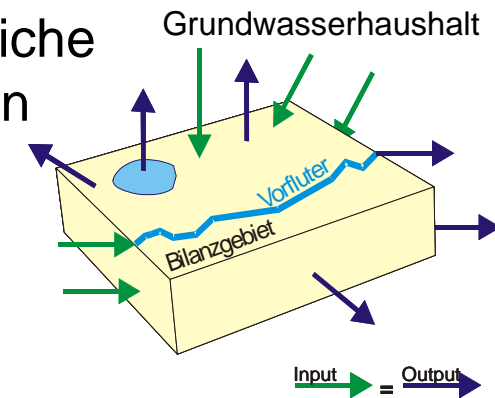
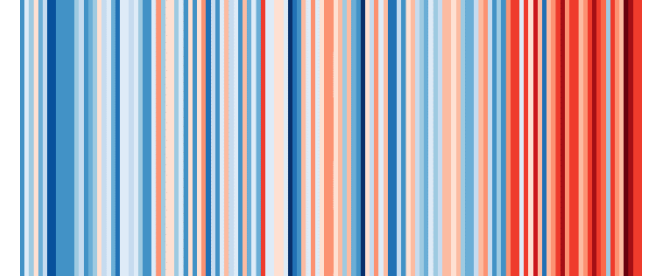
Ziel: Verständnis und Vertrauen entwickeln

Ansatz: ganztags mit langer Imbiss-Pause; neutrale Moderation

- zwangloses Kennenlernen
- Zeit für Austausch in kleinen Gruppen
- lohnend machen wegen teilweise langer Anreise.

„Flexibler Arbeitsplan“ (Vorschläge)

1. regionale Klimawandelprojektionen, Klimawandelforschung
2. Systemzusammenhänge in der Wasserbewirtschaftung; wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen und hydrogeologische Ausgangssituation der Region
3. die regionalspezifische Bedeutung grundwasserabhängiger Biotope; Berücksichtigung von Biotopschutz bei Wasserentnahmeanträgen
4. Rahmenbedingungen landwirtschaftlichen Wasserbedarfs und von Bewässerung
5. Bedeutung von Kommunikation und Handeln unter Unsicherheit
6. potentieller Bewässerungsbedarf in den Landkreisen
7. Stärkung des Landschaftswasserhaushalts
8. potentielle Betroffenheit der regionalen Böden/Standorte durch Klimawandel
9. Anpassungsmöglichkeiten u. Vulnerabilitätsanalyse an Klimawirkungen
10. **Öffentliche Informationsveranstaltung** in der Region



Bedeutung von Kommunikation und Wahrnehmung

Miteinander reden beinhaltet...

...Missverständnisse

Sie passieren, obwohl alle Beteiligten fest überzeugt sind,
sie hätten sich klar ausgedrückt
bzw. **sie hätten richtig verstanden!**

Fazit: regelmäßig abgleichen, wiederholen, nachfragen

Fazit und Ausblick



- Sehr verbreitet wird die **Anpassungsfähigkeit an Wasserknappheit im Ackerbau stark überschätzt**
=> regional bereits große wirtschaftliche Probleme
- zukünftiger **Schutz von Grundwasser abhängigen Ökosystemen vor Wassermangel ungeklärt**
- Probleme auch bei Erneuerung von Trinkwasserbewilligungen (wegen „Verbesserungsgebot“)
Wasserverfügbarkeit als Flaschenhals der Regionalentwicklung
- Alle Wassernutzer einer Region sind „in einem Boot“! Errichtung **Dachverbände örtlicher Wasser-Stakeholder** (Trinkwasser, Naturschutz, Feldberegnung, Forst,..)? Ziel: Abstimmung / **Synergie statt Reibung**
- **Wissenslücken schließen über die lokalen Grundwasserverhältnisse** => Maßnahmenwirkung abhängig von Maßnahmenstandort => bei Grundwasserknappheit sind **öffentlich zugängliche hydrogeologische Modelle** erforderlich (öffentliche Aufgabe, sonst nur Stückwerk einzelner Antragsteller)
- **Wasserrahmenplanung** auf Landkreisebene als öffentliche Aufgabe nötig (vgl. Landschaftsrahmenpläne)
- **Förderprogramme u. Anreize für private** Maßnahmen schaffen (Wasserrückhaltung; GW-Anreicherung; Wiederverwendung) durch „Honorierung mit Wasser“ (ggf. Unterstützung der Trinkwasserversorger)

Danke für Ihr Interesse!



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Danke für Ihr Interesse!

Verbundprojekt
Netzwerke Wasser 2.0